

Tipp

Die Broschüre zum Projekt der Caritas „Ich in Langenberg“ liegt ab sofort im Rathaus sowie im Einzelhandel und in den Banken zur kostenlosen Mitnahme aus. Zudem ist sie im Jugendtreff „Pepper“ an der Bentelerstraße zu bekommen.

Die Lektüre im handlichen Quadrat-Format ist in zwei Teile gegliedert. Zunächst kommen die teilnehmenden Besucher der Caritas-Einrichtung zu Wort. Sie nehmen anonym kurz Stellung zu Themen, die sie bewegen. Festgemacht werden die Aussagen an Fragen wie „Was macht Dir Angst?“, „Was gibt Dir Halt?“, „Was ist Dein größter Wunsch?“, „Was bedeutet Heimat für Dich?“ und „Was bedeutet Liebe für Dich?“ sowie „Was verstehst Du unter Glück?“. Die Antworten sind kurz und knapp gehalten.

Im zweiten Teil der Broschüre bekommen die Jugendlichen ein Gesicht. Stellvertretend für alle Jungen und Mädchen aus der Gemeinde kommen acht Heranwachsende zu Wort, die Fotografin Julia Breuer vor der Kamera ins rechte Licht gerückt hat. Welche Fotos es ins fertige Werk schaffen, konnten Benno, Leon, Chelsea, Justin, Celine, Samantha, Lana und Viktoria selbst entscheiden. Auch die Zitate für den Abdruck in der Broschüre haben sie ausgewählt.



Sind stolz auf das fertige Werk, das Jugendliche aus der Gemeinde in den Fokus rückt: (v. l.) Wiebke Meiertoberens (Kreisjugendrat), Katharina Gimbel (Leitung „Pepper“), Bürgermeisterin Susanne Mittag, Felix Bücher (Kreisjugendrat) und Nadia Bodanski (Leitung „Ich in Langenberg“).

Ab Montag

Bücherei geht in die Osterferien

Langenberg (gl). Die Gemeindebücherei im Rathaus an der Klutenbrinkstraße ist nach der wochenlangen Zwangspause dieser Tage zwar wieder eingeschränkt und unter Berücksichtigung der geltenden Kontakt- und Hygieneregeln geöffnet. Ab Montag, 29. März, ist der Lesetempel vorerst aber erneut nicht mehr zu erreichen. Dann geht die Einrichtung regulär in die Osterferien. Geschlossen bleiben die Türen bis einschließlich Freitag, 9. April. „Ob die Bücherei danach wieder geöffnet werden kann, ist aber derzeit noch unklar“, teilt

Jugend nennt Sorgen beim Namen

Von LARS NIENABER

Langenberg (gl). Möglichkeiten, sich politisch zu engagieren, gibt es für Jugendliche in Langenberg auf verschiedenen Ebenen. Aber muss es gleich die Mitarbeit in einer Partei oder einem förmlichen Gremium sein, wenn Jungen und Mädchen Kritik, Sorgen und Wünsche haben, die sie gern im öffentlichen Diskurs aufgegriffen sehen möchten? Muss es nicht: Das Projekt „Ich in Langenberg“ des Kreisjugendrats gibt den Heranwachsenden eine Stimme.

Das ließe sich doch bestimmt prima auf Langenberg spiegeln, dachte sich Wiebke Meiertoberens

vom Jugendamt des Kreises, als sie auf das Projekt „Jetzt rede ich“ aufmerksam gemacht wurde. Dabei handelte es sich um eine Aktion, bei denen sich Jugendliche aus Werne kreativ austoben und ihre Meinung sagen durften. Die gesammelten Infos fanden sich später in einer Broschüre wieder. Fortan hatte der gesamte Ort die Bedürfnisse einer ganzen Generation auf dem Schirm.

Im Team des Jugendtreffs „Pepper“ fand Meiertoberens schnell Unterstützer für die Idee, „Jetzt rede ich“ in abgewandelter Form in den Kreis zu holen – und in einem Pilotprojekt nach Langenberg. „Es passte seinerzeit einfach in das Stimmungsbild, das wir bei unse-

ren Besuchern wahrgenommen haben“, betont Katharina Gimbel, die die Caritas-Einrichtung in Langenberg zusammen mit Nadia Bodanski leitet. Mit Feuereifer skizzierten die Jugendlichen ihr Pendant zum Projekt aus Werne. Eine Ausstellung wollte man organisieren, verschiedene Workshops auf die Beine stellen und danach ebenfalls ein Buch gestalten. Doch dann kam Corona. Festhalten wollte man an der Idee trotzdem.

„Ich in Langenberg“, so heißt die Broschüre nun, wurde in der Zeit im Sommer im „Pepper“ umgesetzt, als unter Schutzvorkehrungen zumindest Kleingruppen den Treff mit Leben füllen durften. Was macht Dir Angst? Was gibt Dir

Halt? Was w

meisterin tu

galt es zu be

tend für all

gendlichen s

die Antwort

vor. „Unge

schliff“ finde

schüre wiede

Bei der I

klar, dass es

ist, was stört

auch System

Sorgen steck

chen aber ge

Prozess bete

in einem Sta

deutlich. „Es

machst“, gil

Projekts vor: